



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz. Die Ursachen/ warumben Gott den Mord der Kinder hat
geschehen lassen/ waren die Ehr Gottes/ und ihr Heyl.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Patriarch Joseph nichts hören: Confugens accepit puerum. Ich weiß wohl/sagt er / Herodes sucht das Kind / und ich bin in Gefahr selbes zu verliehren. Ad perdendum eum. Damit ich also das Götliche Kind / die einzige Freund meiner Seelen nit verliehre / so fliehe ich die Gelegenheit / wie mir der Engel anbefohlen / und gemahnet hat. O liebe Christen! wohl ein glorwürdige Flucht ist jene / sagt der heilige Vatter Ambrosius / wan man die Gelegenheit der Sünd fliehet! *Gloriosa hæc fuga est, fugere a facie peccati.* Diese Flucht bringet Sicherheit. In dieser Flucht verliehren wir **JESUM** nit / wie es der heilige Joseph erweist. Als die Israeliten die Stadt Hay belagert hatten / hat der daffere Feldherr Josue einen Kriegs-Liſt angerichtet / er hat sein Heer abgetheilt / und einen Theil an einem abseittigen Ort verborgen in dem Hinterhut behalten / mit denen übrigen ist er bis auf die Stadt angeruckt: auf diese Weiß hat er die Befagung aus der Stadt gelodet; darauf begab er sich in die Flucht / und machte dem Hinterhalt Gelegenheit denen Feinden auf den Rücken zu kommen. *Cesserunt loco simulantes metum, & fugientes per solitudinis viam.* Ich will mich also nit an dieses halten / das Josue den Sig mit der Flucht erhalten habe zur Bedeunung/das

die Seel am allersicheristen wider die Anfechtungen obfige / wan sie fliehet / absonderlich in denen schandlichen Versuchungen des Fleischs: sonder das Ort lasse ich mir besonders wohlgefallen / an welches sich Josue gestellt hat / wo hat er sich dan hingestellt? zu denen / die gestochen seynd. Warum hat er sich aber nit zu denen gestellt / die verborgen fassen / und hernach in den Feind ruckwärts sehen muſten? das wäre seiner Dapperkeit ja vil rühmlicher gewesen? Merckst ihr dan die Sach nit? sagt der alte Origenes: Josue ist in dieser Stell Vertretung ein Figur **JESU** gewesen: und weist so vil aus / das die Jenige **JESUM** also haben / das sie ihn nit mehr verliehren werden / welche die Gefahr fliehen **GOTT** zuleydigen. *JESUS enim est cum eis, seynd die Wort Origenes, qui fugiunt, magis quam cum illis, qui persequuntur.* Diligit enim eos, qui fugiunt fornicationem, dolum &c. Zu teutsch: **JESUS** ist mehrer mit denen / die fliehen / als die nachhauen: dan er liebt die jenige / so die Unzucht / Betrug fliehen. Deswegen dan fliehet auch Joseph mit **JESU** / damit er uns lehre / das die Sicherheit in der Flucht der Gefahr / und Gelegenheit zum Sündigen ist. *Fuge in Egyptum.*

Orig. hom. 8. in Josue

Zwenter Absag.

Die Ursachen / warum **GOTT** den Mord der Kinder hat gesehen lassen / waren die Ehr **GOTTES** / und ihr Heyl.

Ambr. li. de fug. sac. c. 4.

Josue. 8.

Baron. ann. Dom. 324. Barad. co. 1. li. 10. cap. 13.

8. **A**ber seye es / mein **GOTT** / und **HERR**! seye es / das du fliehst uns zu liebe / wie auch / damit du dem zwar unverdienten Herodes die Gelegenheit zu einer so ungemeynen Miſſethat entziehest / und uns allen die Flucht der Gefahren / in welchen man dich verliehren kan / wohl ein zubinden: kunte dan dieses alles nit auf ein solche Weiß angestellt werden / das doch auch die so liebe Unschuld zu Berbleiben der Gefahr des Todes entzogen wurde? ich erinnere mich / welchermaſſen du nachmahls / als der Kayser Constantinus im Sinn hatte zu Vertreibung seines Auffags ein Bad aus unschuldigen Kindern Blut ihm anrichten zu lassen / du dieses Vorhaben durch deine heilige Apostel vermittelst / und ihm das heylsame Baad des heiligen Taufs zu seiner Genesung an die Hand gegeben hast. Und jetzt laſſeſt du zu / das der neidig / und räubige Herodes sein Regier-Sucht in dem Blut so vieler unschuldigen Kindern umsonst wasche / und bade? Lebe nur *de Barzila Santlerale*

du O mein **GOTT** / damit dein liebe reiche Fürsichtigkeit ihr Zihl / und Zweck erreiche: aber die arme Kinder sollen auch leben: dan ich lise ja in dem Buchlein Job / das noch niemahl kein Unschuldiger zu Gru nd gangen. *Quis unquam innocens perit?* Und warum dan sollen jetzt so vil Unschuldige auf einmahl sterben? allein was soll unser Unwissenheit sich unsterken mit dem weisesten **GOTT** sich in einen Wortwechsel einzulassen; weilen ja alles was **GOTT** anordnet / nit nur allein gerecht / sonder auch höchst vernünftig ist?

9. Es ist / O Christglaubige / der allerhöchste **GOTT** der vollmächtige / und ungebundene **HERR** über alle seine Geschöpf: mit disen waltet / und schaltet er noch seinem freyen / ungehinderten Willen / ohne das er hierdurch einem im geringsten unrecht thue / sonder vilmehr muß es ihm ein Geschöpf für die höchste Ehr halten / wan der allmächtige Schöpfer ihm belieben laſſet sich dessen zu gebrauchen. Mit einer Gleichnuß die *See 2* *Sach*

Job. 4.

9.

Sach zu erklären; so ist es ja auffser allen Zweifel der Schreib- Feder ein große Ehr / wan sie von dem Schreiber in die Hand genommen / und zu dem vorhabenden Gebrauch gezogen wird? Man erkennet es ja wohl! der Feder ist es zu einem besonderen Preis / wan sie zu Veranschaffung der Wahrheit ganz und gar verbraucht und abgenutzt wird. Ebnermassen als das Göttliche Kind gehöhren ward / mußte die Kundschaft seiner gnadenreichen Geburt an allen Orten bekant werden / und hierzu bedienete sich der höchste HERR des Todes der unschuldigen Kinderen. Dese mußten der Werkzeug seyn sein Anknufft in der ganzen Welt ruckbar und aufmändig zumachen. Ein anderer gewisser König in Aragonien hat ein Glocken machen lassen aus denen aufgehängten Leibern der Haupt-Feind seiner Cron / und durch dieses wolte er ihm den Ruff / und Nahmen eines gerechten Fürstens machen. GOZT unser HERR aber will durch den Tod der unschuldigen Kinder in der Welt bekant und ausgeruffen werden / mit zwar wegen seiner Gerechtigkeit / sonder im Widerwillen wegen seiner unermessnen Barmherzigkeit / mit welcher er dem Menschen zu hülf zu kommen hat wollen gehöhren werden. Dese dan wolte er der Welt kund machen / gestalten heut die Kirchen in der Weß singet: DEUS, cujus hodierna die praeconium &c. Seitemahlen mit der Grausamkeit Herodis / sol an denen unschuldigen Knaben verübt worden / zu gleich auch die Geburt des Heylands weltkundig gemacht wurde. Da sehen sie ja Christglaubige / welcher massen sie sich zur Ausschreibung der Anknufft JEESU haben brauchen lassen? die unschuldige Martyrer seynd gestorben Christus den HERRN für einen König auszuruuffen. Zu Zeit der Geburt Antonij Getz hat man wahrgenommen / daß ein Lamm mit einem purpurfarbigen Wehl gefallen seye; und dieses ward für ein vorzeichen angenommen / daß der neugebohrne Sohn mittler Zeit Kayser solte werden / wie Spartianus beglaubet. Wan Spartianus man heut auf einen Tag so vil in ihrem eignen Blut purpurirte unschuldige Lämmer siehet / so kan es ja anderst nichts seyn / als ein ganz gewisses Zeichen / daß der König aller Könige der ein gebohrne Sohn GOZTES selbst gehöhren seye?

10.

Deut. 26.
Viae. fer.
de. laass.

Noch über daß: wan schon vorhin / als die Israeliten in das gelobte Land eingezogen seynd / der Göttliche Befehl ergangen / daß man dem HERRN die Erstling aller Früchten opffern solte: so will es sich ja gebühren / auch dermahlen / als Christus der HERR in das Land unserer Welt eingezogen kom-

met / dem ewigen Vatter die Erlösung der Unschuld aufgeopffert werden? also HER weiß / wan auch der König David GOZT dem HERRN vil Schätzliche Opfer angefelt / als der alttestamentliche Bunds Kosten in sein Vatterstadt Bethlehem eingeführt wurde: so werden auch jetzt / in dem die Göttliche Archen nemlich die Menschheit Christi / warinn die Gottheit verhöhet / zu Bethlehem ist / zu dem schuldigen Knäblein geschlachtet / und geopffert. So läßt sich zu dem die Monarchen in sein Land / und Man statt vergleichen: deme zu Ehren stellet man verschiedene Schauspihl an / man haltet etwan einen Turnier / und zwey Kampf / die Freuden-Bezeugung desto ansehnlicher zu machen: Ebnermassen wurde der Mord der unschuldigen Kinder ein solches Schauspihl / welches dem Göttlichen Augen vorgefelt ward / dem Einzug Christi des ewigen Königs damit zu beehren ohnerachtet daß die Grausamkeit Herodis hiemit auch in das Spihl kommen ist. Oder aber sollen wir endlich behaupten / daß es billich also geschehen seye / daß sie ihr Leben haben her geben / das Leben Christi zu retten: Gleichwie wir sehen / daß all andere Vlider sich vorschützen / damit mit etwan das Haupt von dem geführten Strich getroffen werde.

Was aber einem am meisten zu bedenken gehen soll / ist dieses / daß der höchste GOZT der unmensschlichen Grausamkeit gestattet hat ein so entsetzlichen Niederlag zu machen denen unschuldigen Blut- Zeugen selbst zum besten: mit nur allein deswegen; Weil sie aus kleinen unmmündigen Kindern zu großen Fürsten an dem Himmlischen Hoff worden seynd mit der Cron der Martyrer gezieret / ohnerachtet sie den außstruchlichen Willen zu leyden nit hatten; massen der HERR denselbigen erlegt hat / wie der Englische Lehrer angibt: sonder auch fürchtige GOZT zu dieser Zeit hat sie ben lassen / außer Gefahr geket / und von vilen auf sie wartenden Wölen befreyet worden. Dan es ist zu wissen daß vil aus ihnen theils von Unmmündigen Heydnischen / theils aber sonst von gottlosen Eltern gehöhren worden: hätten mithin wohl gar darffen denen Abgötzen geschlachtet / oder aber in solcher Gottlosigkeit auferzogen werden / daß sie mittler Zeit unter der Tenigen sich nicht eingefunden haben / welche wider den Sohn GOZTES jenes Gottstümliche Mord-Geschrey: Crucifige, Crucifige: Crucifige ihn: Crucifige ihn: er

hoben / und an dem Tod Christi theil hatten? solchermassen ware es ja für sie ein sondere Gutthat / daß sie zugleich von der Welt / von der Sünd / und von dem Untergang hinweg genommen worden? O wie weinen sie aber nit entzweyschen! was ligt daran / wan sie entzweyschen auch in Sicherheit gerathen? ja sie möchten aber einen Stein zum Mitleyden bewegen! Fleisch und Blut ward freylich auf daß innerste getroffen! frage man aber jetzt sie die heilige unschuldige Knaben selbst / was sie dermahlen von ihrem schmerzlichen Tod halten. O Catholische Zuhörer! unendliches Lob / und Dank sagen sie anjeho dem allgütigen GOETZ in der Glori / daß er gegen ihnen sich also gutthätig erweisen / und sie vermittelst ihres Todds der Gefahr entzogen hat.

12.

O wie wäre es nit zu wünschen Christliche Seel / daß du dise so grosse Gutthat sein tieff zu Gemüth nimmtest! wie oftermahlen behebest du dich / weiß nit / wie hart / wan du etwan nit gesund bist? wie oft will dir nit die Armuth zu schwer fallen? wie schmerzet dich nit der Tod eines lieben Kinds? wie oft kommt es dir für / als wäre die Trangsalar zu unerträglich? Es schmerzet dich über alle massen hart; weil du die gutthätige Hand GOETZES für ein schwere / und strenge Hand ansiehst / du solst dich aber vilmehr dankbar dargegen zeigen. Hinaus mit dem Adam aus dem Paradeis / sagt der erzörnete Gott. Hat er aber auch gethan / was er gesagt? ja in allweg: *Emilecum Dominus DEUS de paradiso voluptratis.* Mein wazrum mußte aber der Adam also augenblicklich aus dem Paradeis? etwan das mit er daraußen in dem Elend Land sein begangne Untreu beweine? HERR! vergonne ihm doch in dem Paradeis einen Winkel zum weinen. Thue er Bus: wo er gesündigt hat / und lasse ihn in dem Paradeis verbleiben. Hinaus muß er. Daß scheint ja ein harte Sach zu

seyn? GOETZ verfährt streng mit dem Adam. Ey ja wohl streng / überaus gütig / und barmherzig zeigt er sich / sagt der heilige Vatter Chrysoftomus, *Magis providentia, quam indignationis fuit illa ejectio.* Können sie es fassen / geliebte / wie es der guldige Mund im Sinn hat? lassen sie ihnen nur sagen: in dem Paradeis ware ja der jenige Baum / waran sich Adam vergriffen hat? je weiter ihn demnach der HERR von diesem so mißlichen Stamm hinweg thut / desto barmherziger handelt er mit ihm. Gehe nur fort hinaus zum Paradeis mein Vatter Adam / und zehle alle Schritt / die von dem Baum an bis zu der Thür des Paradeis seynd / und darauf gedencke dir / GOETZ thue dir so vil Gnaden / so vil Schrit du weit von der Gefahr / und Gelegenheit zur Sünd entferet würdest. Ein folglich aber ware es ein Gnad / und keineswegs ein Strengheit / das Adam aus dem Paradeis verbannet wurde: *Magis providentia, quam indignationis.* Gleichermassen / liebster Christ! hast du dich etwan verfühndiget mit deinem gesunden Leib? je mehrer dir jetzt die Gesündheit entzogen wird / desto mehrer würdest du bequadet; dan durch disen Abgang bist du gehalten / daß du die Gesundheit nit mehr mit Sündigen mißbrauchdest. Von anderen deinen Trangsalen kanst du dir selbst gar leichtlich ein gleiche Reitung machen. Anbey aber bette in der Flucht IESU Christi die Götliche Fürsichtigkeit gebürend an; dan wan er schon die unschuldige Kinder in der Todds-Gefahr / ja auch in dem würcklichen Tod selbst verlassen hat / so hat er sie aber durch eben disen Tod abgehalten / daß sie hernach nit zu seiner Creuzigung geholffen: desgleichen seynd sie hiemit jener Gutthaten versichert gebliben / deren sie in andere Weeg gar leichtlich hätten können verlustiget werden. Fuge in Egyptum.

Chrysoft.
hom. 18. 13
Genes.

Genes. 3.

Dritter Absatz.

Der Tod der unschuldigen Kinder lehret die Seel / daß sie ihre Kindische Neigungen abtöden solle.

13.

Demnach wir die Ursachen der Flucht Christi / in welche wir uns anfänglich nit haben finden können / überlegt / und erörteret haben / so ist es an deme / daß wir sehen / was uns dises alles / nemlich die Flucht IESU in Egyptene der Tod der unschuldigen Knaben / und die Grausamkeit des wüthstichtigen Herodis

für ein Lehr / und Unterweiss an die Hand gebe. Fromme / und in GOETZ andächtige Seelen sollen die erste seyn / die Fleiß anwenden etwas zu erlernen. Lassen sie ihnen derohalben sagen: geistlicher Weiß wird in einer Seel IESUS der ewige Sohn GOETZES empfangen durch die gute Begird / sagt der heilige Kirchen Vatter Leo: hernach wird er gebohr

Ecce 3

bohr